CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

Bachelor Studiengang Pflege

Foto: AdobeStock olly

Modulhandbuch

1. Semester | WS 2022/23

Modul 3

Der Mensch als biopsychosoziales Wesen (2)

Impressum

Herausgeber:
Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Studiengangskoordination Bachelor-Studiengang Pflege (B. Sc. Pflege)
Charitéplatz 1, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 450 - 576 286
eMail: asja.maaz@charite.de

Konzept:
Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Charitéplatz 1, 10117 Berlin

Grafik:
Christine Voigts ZMD Charité

Foto:
Fotocollage: AdobeStock olly/ pixabay Tumisu

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick über das Modul 5

2. Semesterplan 6

3. Modulbeschreibung 7

4. Modulübersicht/ Übersicht Praxiseinsätze 8

5. Übersicht über die Lehrveranstaltungsreihen 10

5.1. Grundlagen der Gesundheitswissenschaften 10

5.2. Grundlagen der Psychologie 11

5.3. Grundlagen der Soziologie 12

6. Legende 13

7. Unterrichtsveranstaltungen 14

8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi 34

Modul "Der Mensch als biopsychosoziales Wesen (2)"

Modulverantwortliche(r):

Dr. Johanna Schuster
Institut für Medizinische Soziologie
eMail: johanna.schuster@charite.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Semesterkoordinator*in:

Dr. Asja Maaz
Institut für klinische Pflegewissenschaft
eMail: asja.maaz@charite.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

1. Überblick über das Modul

In diesem Modul werden aus der Psychologie und Soziologie solche Grundlagen vermittelt, die für die Pflege relevant sind.

Während sich die Psychologie mit menschlichem Erleben und Verhalten befasst, richtet sich der Blick der Soziologie auf die Erklärung des sozialen Lebens und auf die Untersuchung menschlichen Handelns in Gruppen und der Gesellschaft.

Mit diesen Grundlagen soll ein theoretisches Rüstzeug erworben werden, das dabei hilft, die psychosozialen Kontexte pflegerischen Handelns zu verstehen. Dabei wird unter anderem thematisiert, welche Rolle psychosoziale Faktoren bei der pflegerischen Behandlung und der Wiederherstellung von Gesundheit und Wohlbefinden spielen oder an einem ressourcenorientierten Gesundheitsbegriff diskutiert, welche Faktoren die Gesundheit aufrechterhalten und die Lebensqualität verbessern können. Letztendlich geht es darum die Relevanz psychosozialer Determinanten, die Einflüsse der eigenen Persönlichkeit sowie der persönlichen Werte, Normen und beruflichen Sozialisation für die Praxis der Pflege zu reflektieren und diese Erkenntnisse im Umgang mit Patienten und Patientinnen anzuwenden.

2. Semesterplan

Wintersemester 2022/23						
Monat	**Montag**	**Dienstag**	**Mittwoch**	**Donnerstag**	**Freitag**	**Wochen-rhythmus**
Oktober	17	18	19	20	21	1. Woche
Oktober	24	25	26	27	28	2. Woche
November	31	1	2	3	4	3. Woche
November	7	8	9	10	11	4. Woche
November	14	15	16	17	18	5. Woche
November	21	22	23	24	25	6. Woche
Nov./ Dez.	28	29	30	1	2	7. Woche
Dezember	5	6	7	8	9	8. Woche
Dezember	12	13	14	15	16	9. Woche
	19	20	21	22	23	
	26	27	28	29	30	
Januar	2	3	4	5	6	10. Woche
Januar	9	10	11	12	13	11. Woche
Januar	16	17	18	19	20	12. Woche
Januar	23	24	25	26	27	Prüfungswoche
Jan./Febr.	30	31	1	2	3	Start Praxiseinsatz

3. Modulbeschreibung

Inhalt und Qualifikationsziel des Moduls

Psychologische Grundlagen (Emotion, Motivation, Lernen, Gedächtnis, Entwicklung, Persönlichkeit, Entstehung von Stress)
Soziologische Grundlagen (Individuum und Gesellschaft, Soziale Rollen und Normen, Bezugsysteme von Gesundheit und Krankheit, Demographie, soziale Ungleichheit, soziale Netzwerke)
Grundlegende Begriffe sozialwissenschaftlicher Methoden

Es werden Grundlagen der Psychologie und Soziologie vermittelt. Während sich die Psychologie mit menschlichem Erleben und Verhalten befasst, richtet sich der Blick der Soziologie auf die Erklärung des sozialen Verhaltens und auf Werte und Normen. Mit diesen Grundlagen erwerben die Studierenden ein theoretisches Rüstzeug, mit dem sie psychosoziale Kontexte pflegerischen Handelns verstehen können. Zum einen wird thematisiert, welche Rolle psychosoziale Faktoren bei der Behandlung und der Wiederherstellung von Gesundheit und Wohlbefinden spielen. Zum anderen wird auf der Basis eines ressourcenorientierten Gesundheitsbegriffs diskutiert, welche Faktoren die Gesundheit aufrechterhalten und die Lebensqualität verbessern können. Die Relevanz der psychosozialen Grundlagen für die Praxis des pflegerischen Handelns wird reflektiert.

Die Studierenden können...

zentrale Paradigmen und Grundbegriffe der Psychologie und Soziologie erläutern;
verschiedene Modelle von Gesundheit und Krankheit erläutern;
ausgewählte Theorien zu Stressentstehung, Krankheitsverarbeitung und Veränderung von gesundheitsrelevantem Verhalten erklären;
die Bedeutung von sozialen Netzwerken im Zusammenhang mit Gesundheit und Krankheit im praktischen Kontext erläutern (u.a. soziale Unterstützung, Selbsthilfe, An- und Zugehörigenarbeit);
den Einfluss psychosozialer Faktoren (Alter, Geschlecht, Migration) auf Gesundheit und Krankheit diskutieren und die Einflüsse der eigenen Persönlichkeit und Sozialisation auf das pflegerische Handeln reflektieren.

4. Modulübersicht/ Übersicht Praxiseinsätze

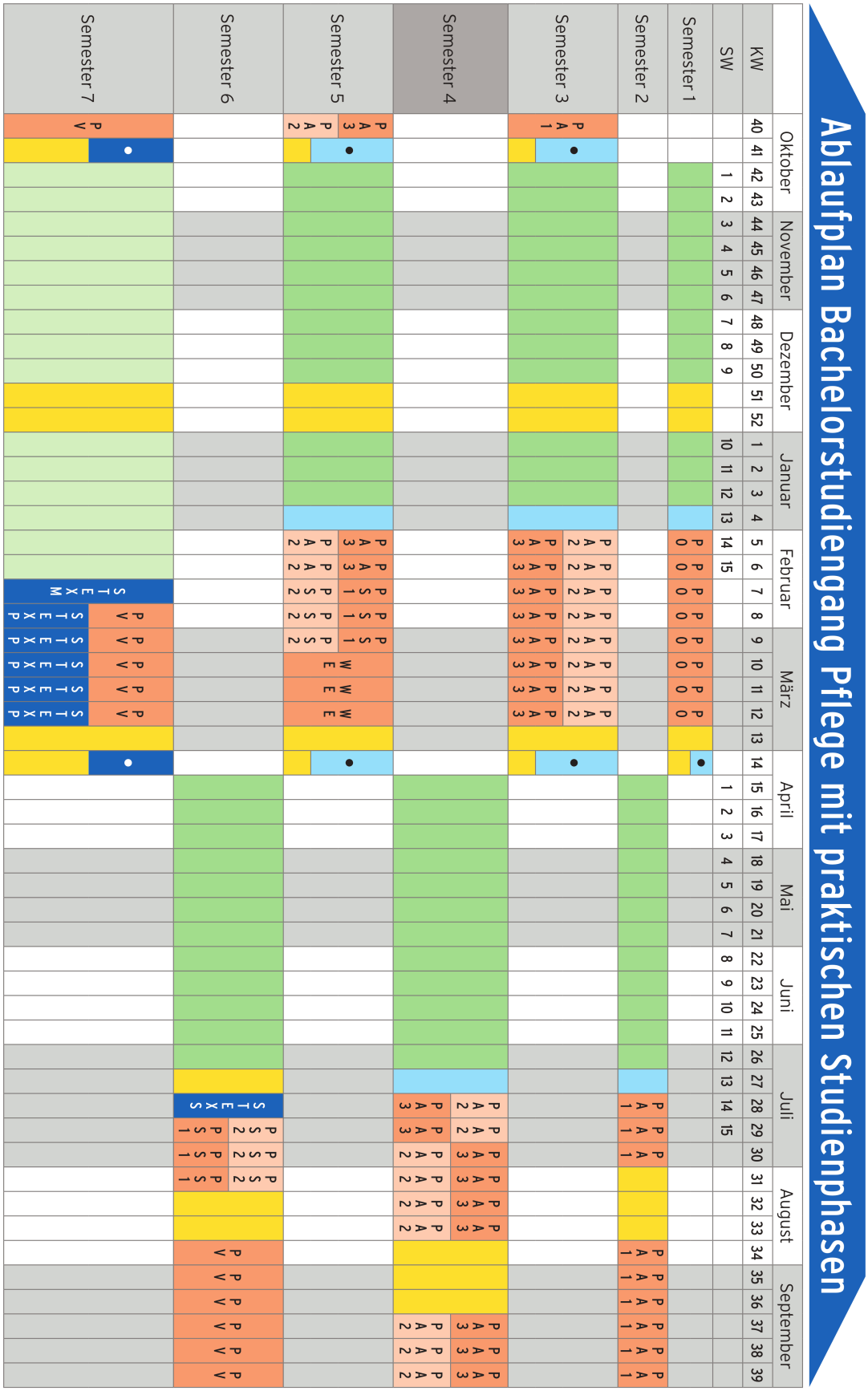
Modulübersicht Bachelor Pflege

SEMESTER	7.	P25	Sicheres, effektives und personenzentriertes Pflegehandeln in komplexen Situationen	P26	Professionelle Identitäts- und Karriereentwicklung	P27	Bachelor Thesis & Kolloquium		
		10 CP		8 CP		12 CP			
	6.	P21	Pflege von Menschen mit schweren und lebenslimitierenden Erkrankungen	P22	Menschen in akuten und chronischen Krankheitsprozessen verstehen und begleiten (4)	P23	Qualität und Sicherheit in der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit	P24	Klinische Entscheidungsfindung in der Praxis
		10 CP		8 CP		6 CP		6 CP	
	5.	P17	Familienzentrierte Pflege bei Kindern und Jugendlichen	P18	Menschen in akuten und chronischen Krankheitsprozessen verstehen und begleiten (3)	P19	Gesellschaftliche, institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen der Pflege (2)	P20	Organisations-, Qualitäts- und Praxisentwicklung in der Pflege
		10 CP		8 CP		6 CP		6 CP	
Auslands-semester	4.	P13	Langzeitpflege chronisch kranker und älterer Menschen	P14	Menschen in akuten und chronischen Krankheitsprozessen verstehen und begleiten (2)	P15	Fall- und versorgungs-steuernde sowie edukative Aufgaben in der Pflege	P16	Wahlpflichtmodul
		10 CP		8 CP		6 CP		6 CP	
SEMESTER	3.	P09	Gemeindenahe Pflege gesunder und kranker Menschen jeden Lebensalters	P10	Menschen in akuten und chronischen Krankheitsprozessen verstehen und begleiten (1)	P11	Gesellschaftliche, institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen der Pflege (1)	P12	Evidenzbasiertes Arbeiten in der Pflege
		10 CP		8 CP		6 CP		6 CP	
	2.	P05	Pflege akut erkrankter Menschen jeden Lebensalters in verschiedenen Settings	P06	Der Mensch als bio-psychosoziales Wesen (3)	P07	Der Mensch als bio-psychosoziales Wesen (4)	P08	Grundlagen wissenschaftsbasierter Pflegepraxis
		10 CP		8 CP		8 CP		4 CP	
	1.	P01	Grundlagen professionellen Pflegehandelns	P02	Der Mensch als bio-psychosoziales Wesen (1)	P03	Der Mensch als bio-psychosoziales Wesen (2)	P04	Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten
		10 CP		8 CP		8 CP		4 CP	

= Pflegerische Kernaufgaben
= Pflege im Kontext von Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften
= Grundlagen der Pflegewissenschaft und -forschung
= Pflegerelevante Kenntnisse der Medizin

BA Pflege – 7 Semester (210 ECTS)

Ablaufplan Bachelorstudiengang Pflege mit praktischen Studienphasen



BSc Pflege - 7 Semester (210 ECTS)

= Vorlesungszeit
= Prüfungswoche / bzw. ● ggf. Nachprüfungswoche (sonst Semesterferien)
● = Staatsexamensprüfungen
= Semesterferien
= Praktische Studienphase

PO Praxiseinsatz zur Orientierung
PA1 Praxiseinsatz Allgemeiner Bereich 1 - Akutstationär
PA2 Praxiseinsatz Allgemeiner Bereich 2 - Ambulante Pflege
PA3 Praxiseinsatz Allgemeiner Bereich 3 - Stationäre Langzeitpflege
PS1 Praxiseinsatz Spezieller Bereich 1 - Pädiatrie
PS2 Praxiseinsatz Spezieller Bereich 2 - Psychiatrie
WE Weiterer Einsatz/Wahlbereich
PV Praxiseinsatz zur Vertiefung (mit prakt. Prüfung)

Abkürzungen: CP: Credit Points

5. Übersicht über die Lehrveranstaltungsreihen

5.1. Grundlagen der Gesundheitswissenschaften

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
1. Grundlagen der Gesundheitswissenschaften	Einführung in die Grundlagen der Gesundheitswissenschaften und Gegenstand und Methoden der Soziologie	Vorlesung	2.00	14
2. Grundlagen der Gesundheitswissenschaften	Krankheits-bzw. Gesundheitsmodelle sowie Gesundheitsförderung und Prävention	Vorlesung	2.00	14
3. Grundlagen der Gesundheitswissenschaften	Lebensverläufe und soziale Ungleichheit	Vorlesung	2.00	15
4. Grundlagen der Gesundheitswissenschaften	Bevölkerungs- und Familienentwicklung	Vorlesung	2.00	16
5. Grundlagen der Gesundheitswissenschaften	Paradigmen Psychologie	Vorlesung	2.00	16
6. Grundlagen der Gesundheitswissenschaften	Emotionen im Kontext der Pflege	Vorlesung	2.00	17
7. Grundlagen der Gesundheitswissenschaften	Stress und Krankheitsverarbeitung	Vorlesung	2.00	17
8. Grundlagen der Gesundheitswissenschaften	Entwicklung über die Lebensspanne	Vorlesung	2.00	18

UE: Unterrichtseinheiten; S.: Seite

5.2. Grundlagen der Psychologie

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
1. Grundlagen der Psychologie	Methoden des Lernens	Seminar	2.50	19
2. Grundlagen der Psychologie	Experimente und Studien in der Psychologie	Seminar	2.50	19
3. Grundlagen der Psychologie	Persönlichkeit und Erfassung von Persönlichkeitsunterschieden	Seminar	2.50	20
4. Grundlagen der Psychologie	Lernen und Verhaltensänderung	Seminar	2.50	20
5. Grundlagen der Psychologie	Selbstwirksamkeit und Gesundheitsverhalten	Seminar	2.50	21
6. Grundlagen der Psychologie	Krankheitsverarbeitung	Seminar	2.50	21
7. Grundlagen der Psychologie	Resilienz I	Seminar	2.50	22
8. Grundlagen der Psychologie	Entwicklung I: Kognitive Entwicklung	Seminar	2.50	22
9. Grundlagen der Psychologie	Entwicklung II: Bindung	Seminar	2.50	23
10. Grundlagen der Psychologie	Schmerz aus psychologischer Sicht	Seminar	2.50	23
11. Grundlagen der Psychologie	Subjektive Krankheitstheorien	Seminar	2.50	24
12. Grundlagen der Psychologie	Resilienz II und Klausurvorbereitung	Seminar	2.50	25

UE: Unterrichtseinheiten; S.: Seite

5.3. Grundlagen der Soziologie

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
1. Grundlagen der Soziologie	Annäherung an fremde Lebenswelten	Seminar	2.50	25
2. Grundlagen der Soziologie	Soziale Gruppen und Gruppenprozesse	Seminar	2.50	26
3. Grundlagen der Soziologie	Soziale Netzwerke und soziale Unterstützung	Seminar	2.50	27
4. Grundlagen der Soziologie	Gesundheitsbezogene Lebensqualität	Seminar	2.50	27
5. Grundlagen der Soziologie	Demografische Entwicklungen – Folgen für die gesundheitliche Versorgung	Seminar	2.50	28
6. Grundlagen der Soziologie	Hochaltrigkeit und gesundheitsbezogene Altersbilder	Seminar	2.50	29
7. Grundlagen der Soziologie	Konzepte und Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention	Seminar	2.50	29
8. Grundlagen der Soziologie	Lebensumstände und Therapietreue	Seminar	2.50	30
9. Grundlagen der Soziologie	Migration und Gesundheit	Seminar	2.50	31
10. Grundlagen der Soziologie	Stereotypen: Berufs- und Geschlechterbilder	Seminar	2.50	31
11. Grundlagen der Soziologie	Umwelteinflüsse auf Gesundheit und Krankheit	Seminar	2.50	32
12. Grundlagen der Soziologie	Der Patient im Versorgungsgeschehen und Pflege aus soziologischer Sicht	Seminar	2.50	33

UE: Unterrichtseinheiten; S.: Seite

6. Legende

Titel der Veranstaltung
Unterrichtsformat (Dauer der Unterrichtsveranstaltung in Minuten)

Einrichtung
Die für die Veranstaltung verantwortliche/n Einrichtung/en (Ansprechpartner/innen der Einrichtungen finden Sie in der LLP).

Kurzbeschreibung
Inhaltsangabe, worum es in dieser Unterrichtsveranstaltung geht.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Das Wissen, das von den Dozierenden vorausgesetzt wird und der Hinweis, was in Vorbereitung auf die Unterrichtsveranstaltung erarbeitet werden soll (z.B. Praktikumsskript, 1-2 konkrete Seiten aus einem gängigen Lehrbuch, eine Pro & Contra-Diskussion zu einem bestimmten Thema) sowie Materialen, die mitgebracht werden sollen (z.B. Kittel).

Übergeordnetes Lernziel
Die Kompetenzen, über die Studierenden am Ende verfügen sollen bzw. die Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie erworben haben sollen.

Lernspirale
Der Bezug der Unterrichtsveranstaltung zum Gesamtcurriculum (auf welche andere Unterrichtsveranstaltung aus diesem oder anderen Modulen baut die aktuelle Veranstaltung auf; wo wird das Thema in folgenden Modulen weiter vertieft); der kumulative Aufbau von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen über das Studium wird verdeutlicht.

Empfehlungen
Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung
Ausgewählte Seiten aus einem Lehrbuch, in denen das Thema der Veranstaltung nachgelesen werden kann.
Empfehlung zur Vertiefung
Für besonders interessierte Studierende, die sich über den Lerninhalt/die Lernziele der Unterrichtsveranstaltung hinaus mit dem Thema beschäftigen wollen.

7. Unterrichtsveranstaltungen

Einführung in die Grundlagen der Gesundheitswissenschaften und Gegenstand und Methoden der Soziologie
Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen Überblick über die Inhalte des Moduls „Der Mensch als bio-psycho-soziales Wesen (II)“. Die Einführung wird interdisziplinär von Gesundheitspsychologen und –soziologen durchgeführt, wichtige Schwerpunkte der Vorlesungsreihe und der Seminare werden vorgestellt.
Im zweiten Teil der Vorlesung lernen die Studierenden den Gegenstand der Soziologie, d.h. die Soziologie als eine empirische Wissenschaft, als eine Wissenschaft vom Handeln der Menschen kennen. Wesentliche methodische Ansätze der Wissenschaftsdisziplin zur empirischen Analyse ihres Gegenstandes werden eingeführt und anhand von Beispielen, die für die Pflege relevant sind, erläutert.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden kennen wesentliche inhaltliche Schwerpunkte ihrer psychosozialen Grundausbildung.
Die Studierenden können den Gegenstand der (Gesundheits)Soziologie definieren und Methoden empirischer Sozialforschung benennen.

Lernspirale
Lehrbücher werden empfohlen.

Platz für Aufzeichnungen

Krankheits-bzw. Gesundheitsmodelle sowie Gesundheitsförderung und Prävention
Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche Krankheits- bzw. Gesundheitsmodelle vorgestellt (u.a. biologisches Gesundheitsmodell, verhaltenswissenschaftliches Gesundheitsmodell, Salutogenese-Modell nach Antonovsky) und ihre Vor- und Nachteile mit Blick auf das pflegerische Handeln analysiert.
Im zweiten Teil wird in das Thema Gesundheitsförderung und Prävention eingeführt und anhand aktueller empirischer Daten die Bedeutung des Themas für die Pflege erläutert.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können unterschiedliche Krankheits- und Gesundheitsmodelle nennen sowie deren Vor- und Nachteile diskutieren. Sie kennen die Definitionen der Begriffe Gesundheitsförderung und Prävention (Primär-, Sekundär-, Tertiärprävention).

Lernspirale
Vorausgesetzt wird ein Grundverständnis einer sozialwissenschaftlichen Perspektive – Bezug: Einführungsvorlesung.
Skript zu Gesundheits- und Krankheitsmodellen wird zur Verfügung gestellt.
Das Thema Prävention wird im Seminar vertieft.

Platz für Aufzeichnungen

Lebensverläufe und soziale Ungleichheit
Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
In dieser Veranstaltung werden Lebensverlaufsmuster moderner Gesellschaften vorgestellt, kritische Lebensereignisse (u.a. Bewältigen einer Erkrankung oder einer Pflegebedürftigkeit, Überwinden von Statuspassagen wie z.B. Berufseinstieg, Verlusterfahrungen bei Trennungen) unterschiedlicher Lebensphasen beschrieben.
Im zweiten Teil werden Determinanten (u.a. Bildung, Einkommen, Geschlecht, Migration) sozialer Ungleichheit beschrieben und der Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und gesundheitlicher Ungleichheit anhand empirischer Daten und Fakten belegt.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können typische Lebensverlaufsmuster sowie kritische Lebensereignisse in unterschiedlichen Lebensphasen beschreiben und ihre Auswirkungen auf Gesundheit und Krankheit diskutieren. Sie können wesentliche Determinanten sozialer Ungleichheit und ihre Auswirkungen auf Gesundheit und Krankheit beschreiben.

Lernspirale
Vorausgesetzt wird ein Grundverständnis einer sozialwissenschaftlichen Perspektive – Bezug: Einführungsvorlesung.
Skript zu Lebensverläufen sowie zu Bildungsstand und gesundheitlicher Ungleichheit wird als ergänzende Literatur hinterlegt.

Platz für Aufzeichnungen

Bevölkerungs- und Familienentwicklung
Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
In dieser Veranstaltung werden demografische Grundbegriffe (u.a. Fertilität, Mortalität, Migration) eingeführt und Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung sowie der Entwicklung moderner Familiengefüge beschrieben. Diskutiert wird darüber hinaus die Bedeutung dieses Wandels für die pflegerische Arbeit.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung
Die Studierenden können demografische Grundbegriffe nennen und wesentliche Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung beschreiben. Sie können Entwicklungsprozesse moderner Familienstrukturen anhand statistischer Daten und Fakten erläutern und deren Bedeutung für die pflegerische Versorgung einordnen.

Übergeordnetes Lernziel
Nach der Veranstaltung kennen die Studierenden demografische Grundbegriffe und können wesentliche Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung beschreiben sowie Entwicklungsprozesse moderner Familienstrukturen anhand statistischer Daten und Fakten erläutern.

Lernspirale
Vorausgesetzt wird ein Grundverständnis einer sozialwissenschaftlichen Perspektive – Bezug: Einführungsvorlesung.
Glossar zu demografischen Grundbegriffen und Skripte zu Fallbeispielen unterschiedlicher Familienmodelle

Platz für Aufzeichnungen

Paradigmen Psychologie
Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung
Die Studierenden lernen die verschiedenen Arbeits- und Forschungsfelder der Psychologie kennen. Basierend auf den fünf Hauptströmungen der Psychologie (psychodynamisches, lerntheoretisches, kognitivistisches, humanistisches, und biopsychologisches Paradigma) wird ein Verständnis der Arbeit im Bereich mental health vermittelt. Die Bedeutung psychologischer Theorien und Methoden im Kontext der Pflege wird erörtert.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können die Paradigmen der Psychologie identifizieren, unterscheiden und deren Bedeutung im pflegerischen Kontext beispielhaft erklären.

Lernspirale
Die Vorlesung schafft die Grundlage für die Seminarreihe „Grundlagen der Psychologie“.

Platz für Aufzeichnungen

Emotionen im Kontext der Pflege
Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung
Für den professionell pflegerischen Umgang und die Beziehungsgestaltung mit Patient*innen ist eine differenzierte Wahrnehmung von Emotionen grundlegend. Emotionen zeigen sich oft nicht direkt, sondern in Mimik, Gestik, Verhalten und körperlichen Reaktionen. In der Vorlesung wird deshalb zunächst das Konzept der Basisemotionen vermittelt. Außerdem werden Erklärungsansätze vorgestellt, die zeigen, wie Emotionen entstehen und erlebt werden. Ein Schwerpunkt ist die Entstehung und Konditionierung von Furcht.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können die Basisemotionen nach Ekman benennen und kennen das Konzept der Furchtkonditionierung.

Platz für Aufzeichnungen

Stress und Krankheitsverarbeitung
Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung
Warum nehmen Menschen ähnliche Ereignisse so unterschiedlich wahr? Und warum reagieren Menschen so unterschiedlich auf Stress? Im Mittelpunkt dieser Vorlesung steht das transaktionale Stressmodell von Lazarus und damit die Entstehung und Verarbeitung von Stress. Zum einen geht es um die Wahrnehmung und die Bewertung von Stressoren, zum anderen um die Ressourcen, die dem Individuum für die Stressbewältigung zur Verfügung stehen.
In der Pflege kann das Wissen um Stress und Stressbewältigung das Verständnis für das individuelle Krankheitsverhalten von Patient*innen erleichtern. An Fallbeispielen wird diskutiert, wie Pflegende maladaptive Copingstrategien erkennen und den Prozess der Krankheitsverarbeitung unterstützen können.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können beschreiben, wie Ressourcen den Prozess der Krankheitsverarbeitung unterstützen können. Sie können zwischen problemorientieren und emotionsorientierten Strategien unterscheiden.

Platz für Aufzeichnungen

Entwicklung über die Lebensspanne
Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung
Es wird ein Überblick über Modelle der menschlichen Entwicklung über die gesamte Lebensspanne vermittelt. Unter besonderer Berücksichtigung der frühen Entwicklungsperioden (frühe Programmierung von Gesundheit und Krankheit) wird der Zusammenhang zwischen Entwicklung und Gesundheit und Krankheit erläutert. Herausforderungen in der Arbeit mit Menschen verschiedener Altersstufen werden reflektiert.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können wichtige Modelle der Entwicklung über die Lebensspanne beschreiben und ihre Bedeutung für die Entstehung von Krankheit und Gesundheit erklären. Die Studierenden können die Herausforderungen in den verschiedenen Lebensaltern reflektieren und werden für den Umgang mit Menschen verschiedenen Alters sensibilisiert.

Lernspirale
Die Vorlesung schafft die Grundlage für die Seminare „Entwicklung I“ und „II“.

Platz für Aufzeichnungen

Methoden des Lernens
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung
Lernen kann durch Mnemotechniken erheblich erleichtert werden. Es wird dargestellt, auf welchen Prinzipien die Gedächtnisbildung beruht und wie verschiedene Faktoren (z.B. Emotionen und Schlaf) die Gedächtnisbildung beeinflussen können. Aus diesen Prinzipien werden Mnemotechniken abgeleitet, die die Gedächtnisbildung fördern. In diesem Seminar werden ausgewählte Mnemotechniken eingeübt, die das eigene Lernen erleichtern können.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können grundlegende Prinzipien der Gedächtnisbildung benennen und ausgewählte Mnemotechniken im eigenen Lernen anwenden.

Platz für Aufzeichnungen

Experimente und Studien in der Psychologie
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung
Eines der bekanntesten sozialpsychologischen Experimente ist das Milgram-Experiment, das später in verschiedenen Varianten wiederholt wurde. Mit diesem Experiment wollte Stanley Milgram Erklärungen dafür liefern, unter welchen Bedingungen Menschen bereit sind, sich Autoritäten unterzuordnen und zu gehorchen. An diesem Beispiel wird dargestellt, wie menschliches Erleben und Verhalten systematisch untersucht werden kann. Weiterhin geht es darum, wie ein guter Umgang mit Autorität und Gehorsam die Patientensicherheit erhöhen kann.
Im Zusammenhang mit dem Milgram-Experiment werden auch ethische Fragestellungen diskutiert, die sich direkt aus einem Experiment mit Menschen ergeben können.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können den Aufbau eines Experiments, mit dem menschliches Verhalten systematisch untersucht wird, beschreiben und sind für ethische Fragestellungen in diesem Zusammenhang sensibilisiert.

Lernspirale
Das Seminar legt eine Grundlage für die spätere Beschäftigung mit ethischen Fragestellungen.

Persönlichkeit und Erfassung von Persönlichkeitsunterschieden
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung
Worin unterscheiden sich Menschen? Worin sind sie sich, auch über verschiedene Situationen hinweg, ähnlich? In diesem Seminar wird diskutiert, wie "Persönlichkeit" wissenschaftlich erfasst und definiert werden kann. In diesem Zusammenhang wird das statistische Persönlichkeitsmodell, das "Fünf-Faktoren-Modell" der "Big Five" dargestellt. An Fallbeispielen wird diskutiert, wie sich Persönlichkeitsfaktoren auf Gesundheit und Krankheit, aber auch auf die Krankheitsverarbeitung auswirken können. Außerdem wird diskutiert, welche Bedeutung die eigene Persönlichkeit im Umgang mit Patienten haben kann.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können die „Big Five“ und den Einfluss unterschiedlicher Verhaltensstile auf die Krankheitsbewältigung beschreiben. Außerdem sind sie für den Einfluss der eigenen Persönlichkeit auf ihre pflegerische Tätigkeit sensibilisiert.

Platz für Aufzeichnungen

Lernen und Verhaltensänderung
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung
In diesem Seminar werden die Grundzüge der Klassischen und Operanten Konditionierung vermittelt. Diese Prinzipien werden auf die Entstehung und Aufrechterhaltung von Angststörungen und Phobien angewendet. Die Implikationen für den Umgang mit hoch ängstlichen Patienten im pflegerischen Alltag werden diskutiert.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können die Grundelemente der Klassischen und Operanten Konditionierung beschreiben und diese auf ausgewählte Situationen im pflegerischen Alltag übertragen.

Platz für Aufzeichnungen

Selbstwirksamkeit und Gesundheitsverhalten
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung
Dieses Seminar befasst sich mit den psychologischen Grundlagen von Gesundheitsverhaltensänderungen. Inhaltliche Schwerpunkte sind Ursachenzuschreibungen und Einstellungen. Außerdem wird die Selbstwirksamkeitserwartung thematisiert. Diese Aspekte werden anhand konkreter Beispiele dargestellt. Es wird diskutiert, wo sich Anknüpfungspunkte für Gesundheitsinterventionen im pflegerischen Alltag bieten.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können die Bedeutung der Selbstwirksamkeitserwartung für Gesundheitsverhaltensänderungen und individuelle Bewältigungsstrategien beschreiben.

Platz für Aufzeichnungen

Krankheitsverarbeitung
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung
Menschen gehen vor dem Hintergrund ihrer Vorerfahrungen und ihrer Persönlichkeit sehr unterschiedlich mit Erkrankungen um. Dabei spielen auch das Geschlecht, das Alter und der kulturelle Hintergrund eine große Rolle. Diese Faktoren können einen Einfluss darauf haben, wie Patient*innen ihre Erkrankung wahrnehmen und welche Krankheitsverarbeitungsstrategien sie einsetzen. Anhand von klinischen Fallbeispielen wird die individuelle Krankheitsverarbeitung in den Blick genommen. Es wird diskutiert, wie Pflegende Patient*innen bei Bewältigung ihrer Erkrankung unterstützen können.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können ausgewählte Theorien zur Krankheitsbewältigung erläutern und auf den klinischen Alltag übertragen.

Platz für Aufzeichnungen

Resilienz I
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung
Die Studierenden lernen das Konzept der Resilienz kennen. Dabei wird vor allem auf die Entwicklung von Resilienz im Kindes- und Erwachsenenalter und auf die Bedeutung von Resilienz zur Bewältigung von Stress eingegangen. Die Bedeutung von Resilienz zur Bewältigung von Stress wird anhand eigener Lebenssituationen der Studierenden (als Lernende, als Berufsanfänger*innen) und in Bezug auf mögliche Bewältigungsstrategien von Pflegeempfänger*innen reflektiert.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können das Konzept der Resilienz erklären und wissen um die Bedeutung von Resilienz für die Bewältigung von Stress.

Lernspirale
Vorausgesetzt wird ein Grundverständnis psychologischer und biologischer Modelle zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Stress.
Bezug: Vorlesung "Stress und Krankheitsverarbeitung".

Platz für Aufzeichnungen

Entwicklung I: Kognitive Entwicklung
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung
Die Studierenden lernen das Modell der kognitiven Entwicklung nach Jean Piaget kennen. Es wird diskutiert, welche Faktoren (Erkrankungen, Deprivation) die kognitive Entwicklung beeinflussen können und welche Interventionsansätze zur Verfügung stehen. Methoden zur altersangemessenen Kommunikation und Vermittlung von Konzepten in Zusammenhang mit Krankheit und Gesundheit in der Pflegearbeit mit Kindern und Jugendlichen werden diskutiert.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können die Stufen der kognitiven Entwicklung sowie die zentralen kognitiven Fähigkeiten, die auf den einzelnen Stufen erworben werden, erläutern. Sie können Störungen in der kognitiven Entwicklung im Kindesalter reflektieren und pflegerische Interventionsmöglichkeiten in Grundzügen erklären.

Lernspirale
Vorausgesetzt wird ein Grundverständnis psychologischer Entwicklungstheorien.
Bezug: Vorlesung "Entwicklung über die Lebensspanne".

Entwicklung II: Bindung
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung
Die Studierenden lernen die Bindungstheorie von John Bowlby sowie die verschiedenen Bindungsqualitäten und Bindungsstörungen im Kindesalter kennen. Zudem wird der Einfluss des kindlichen Bindungsverhaltens auf Bindungsrepräsentationen im Erwachsenenalter dargestellt und Zusammenhänge zur seelischen Gesundheit aufgezeigt. Die Bedeutung von Bindungstheorien und –verhalten für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird diskutiert und Herausforderungen bei der Einbeziehung der Eltern in Versorgungsprozesse werden reflektiert. Die Studierenden erhalten einen Einblick in Präventionsprogramme am Beispiel von SAFE und BASE.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können Bindungsstile und Bindungsstörungen im Kindesalter identifizieren, unterscheiden und die Bedeutung der Bindung im pflegerischen Kontext erklären. Sie können die Bedeutung des Bindungsverhaltens im Kindesalter für das Beziehungsverhalten und die psychische Gesundheit im Erwachsenenalter erläutern.

Lernspirale
Vorausgesetzt wird ein Grundverständnis psychologischer Entwicklungstheorien.
Bezug: Vorlesung „Entwicklung über die Lebensspanne“.

Platz für Aufzeichnungen

Schmerz aus psychologischer Sicht
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung
Die Studierenden erhalten einen Einblick in die psychologische Perspektive auf Schmerz. Hierzu werden Definitionen von Schmerz diskutiert und das Vorgehen bei der Anamnese und in der Behandlung erläutert. Biopsychologische (Nozizeption, Schmerzgedächtnis) und lerntheoretische (operante Konditionierung) Mechanismen des Schmerzerlebens werden erörtert und inter- und intraindividuelle Unterschiede in der Schmerzwahrnehmung werden reflektiert.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können zwischen akutem und chronischem Schmerz unterscheiden. Sie können den Einfluss von inter- und intraindividuellen Faktoren wie Geschlecht, Alter und Kultur auf die Schmerzwahrnehmung und –äußerung reflektieren. Sie können das diagnostische Vorgehen und Behandlungsmöglichkeiten erläutern.

Subjektive Krankheitstheorien
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung
Subjektive Krankheitstheorien beinhalten häufig komplexe Annahmen über Ursachen, Symptomatik, Verlauf und Behandlung einer Erkrankung. Subjektive und wissenschaftliche Krankheitstheorien und deren mögliche Handlungskonsequenzen werden erörtert. Die Studierenden werden für den sensiblen Umgang mit konfligierenden Theorien und das angemessene Eingehen auf kulturelle beziehungsweise weltanschaulich bedingte Unterschiede im Verständnis von Gesundheit und Krankheit sensibilisiert. Hierzu werden Theorien und Modelle aus anderen Veranstaltungen (u.a. Transaktionales Stressmodell, operante Konditionierung von Krankheits- und Gesundheitsverhalten, Theorie der erlernten Hilflosigkeit, Attributionsstile, Validierungsstrategien) vertieft und auf den Kontext der Krankheitsverarbeitung angewandt.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können subjektive Krankheitstheorien von (eigenen) wissenschaftlichen Theorien abgrenzen. Sie können sensibel mit unterschiedlichen Theorien umgehen und deren Bedeutung für den individuellen Umgang mit Krankheit und Gesundheit und für die Beziehung zwischen Pflegenden und Pflegeempfänger*innen anerkennen.

Lernspirale
Vorausgesetzt wird ein Grundverständnis psychologischer Theorien zu Stress und Krankheitsverarbeitung, insbesondere operante Konditionierung, transaktionales Stressmodell. Bezug: Vorlesung Krankheits-bzw. Gesundheitsmodelle sowie Gesundheitsförderung und Prävention; Vorlesung Stress und Krankheitsverarbeitung; Seminar Lernen und Verhaltensänderung; Seminar Krankheitsverarbeitung und Gesundheitsförderung.

Platz für Aufzeichnungen

Resilienz II und Klausurvorbereitung
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung
Die Studierenden lernen lerntheoretische Theorien zur Entstehung und Aufrechterhaltung von dysfunktionalen Verhaltensweisen kennen. Inhalte der Vorlesung „Stress aus einer psychologischen Perspektive" und der Seminare zum Thema „Lernen“ werden am Beispiel von konkreten Situationen im Pflegealltag vertieft. Zu den typischen Situationen, welche durch Mechanismen der klassischen und operanten Konditionierung erklärt werden können, zählt etwa die Nichteinnahme von Medikamenten entgegen medizinisch-therapeutischem Rat. Weiterhin werden Situationen besprochen, welche für Pflegende selbst schwierig oder belastend sein können und erste Ansätze und Anlaufstellen zum Umgang mit Überforderung vorgestellt.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können die Bedeutung der klassischen und operanten Konditionierung für die Entstehung und Aufrechterhaltung dysfunktionaler Verhaltensweisen im Pflegekontext erläutern. Sie können den Umgang mit eigener Überforderung reflektieren und kennen erste Ansätze und Anlaufstellen zum Umgang mit schwierigen Situationen im Pflegealltag.

Lernspirale
Vorausgesetzt wird ein Grundverständnis lernpsychologischer Theorien (klassische und operante Konditionierung). Bezug: Vorlesung „Stress aus einer psychologischen Perspektive“ und Seminare „Lernen“.

Platz für Aufzeichnungen

Annäherung an fremde Lebenswelten
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
Was bedeutet Lebenswelt und wie können wir andere Lebenswelten, z.B. den pflegerischen Alltag, verstehen? Das Seminar behandelt die sozialwissenschaftliche Herangehensweise der rekonstruktiven (qualitativen) Forschung und ihre verschiedenen Methoden und Einsatzfelder anhand von Fallbeispielen u.a. aus der soziologischen und gesundheitswissenschaftlichen Forschung.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden kennen die Bedeutung des Begriffs „Lebenswelt“ sowie verschiedene Erhebungsmethoden der qualitativen Forschung und deren Anwendungsgebiete.

Lernspirale
Vorkenntnisse aus der Vorlesung „Einführung in die Grundlagen der Gesundheitswissenschaften und Gegenstand und Methoden der Soziologie“ werden vorausgesetzt. Bezug zum Skills Training und zum Kommunikationsseminar in P07 (Pflegeanamnese, ganzheitliches Assessment) wird hergestellt.

Platz für Aufzeichnungen

Soziale Gruppen und Gruppenprozesse
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
In der Veranstaltung lernen die Studierenden die Grundlagen und Funktion sozialer Gruppen, soziale Rollen und Rollenkonflikte kennen und diskutieren anhand von für die Pflege relevanten Fallbeispielen und Übungen. Zudem wird diskutiert, inwieweit Gruppenprozesse durch moderne digitale Medien verändert werden.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden kennen die Funktion sozialer Gruppen sowie Rollen in Gruppen und können Gruppenkonflikte erläutern.

Lernspirale
Eine Vertiefung des Themas erfolgt im Kommunikationsseminar in P07.
Literatur und weitere Materialien werden für die Gruppenarbeit im Seminar zur Verfügung gestellt.

Platz für Aufzeichnungen

Soziale Netzwerke und soziale Unterstützung
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
Soziale Unterstützung und soziale Netzwerke sind wichtige Ressourcen zur Gesunderhaltung sowie zur Krankheitsbewältigung. Ausgehend von Theorien und empirischen Befunden erarbeiten die Studierenden in Gruppen Formen und Wirkungsweisen sozialer Unterstützung, ihre Bedeutung für die Entstehung von und den Umgang mit Stress und den Zusammenhang von Netzwerken und Unterstützung mit sozialen Determinanten. Die Erkenntnisse werden anschließend fallbezogen angewendet und der Bezug zur personenzentrierten Pflege hergestellt.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können die Funktion von sozialen Netzwerken und sozialer Unterstützung für die Gesunderhaltung und Genesung erläutern und werden für die Bedeutung einer Ressourcenorientierung im Rahmen pflegerischen Handelns sensibilisiert.

Lernspirale
Das Seminar ergänzt u.a. die Vorlesungen „Lebensverläufe und soziale Ungleichheit“ sowie „Bevölkerungs- und Familiensoziologie“ im gleichen Modul.
Literatur und weitere Materialien werden für die Gruppenarbeit im Seminar zur Verfügung gestellt

Platz für Aufzeichnungen

Gesundheitsbezogene Lebensqualität
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
Eine Verbesserung oder auch ein Erhalt der Lebensqualität stellt ein bedeutendes Erfolgsmaß in der heutigen pflegerischen und medizinischen Versorgung dar. Verschiedene Definitionen und Konzepte von Lebensqualität sowie angrenzende Konzepte (Well-being) werden vorgestellt, insbesondere mit Bezug auf die Gesundheit als wesentlichen Teil und Basis von Lebensqualität. Die Studierenden lernen Messinstrumente zur Erfassung der Lebensqualität verschiedener Dimensionen (z.B. psychisches/physisches Wohlbefinden) sowie in verschiedenen gesundheitlichen Konditionen kennen.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können verschiedene Konzepte von Lebensqualität sowie deren Bedeutung im gesundheitlichen Kontext darlegen und sind in der Lage, diese mit geeigneten Messinstrumenten zu erfassen und als Erfolgsmaß der pflegerischen Versorgung einzuordnen.

Lernspirale
Die Veranstaltung baut auf der Vorlesung „Krankheits- und Gesundheitsmodelle sowie Gesundheitsförderung und Prävention“ auf.
Fragebögen und weitere Literatur werden im Seminar zur Verfügung gestellt.

Platz für Aufzeichnungen

Demografische Entwicklungen – Folgen für die gesundheitliche Versorgung
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
Unsere Gesellschaft wird immer älter und diverser. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Konsequenzen der demografischen Entwicklungen auf die Bevölkerungszusammensetzung sowie auf Gesundheits- und Krankheitsprozesse. Welche Herausforderungen für das Gesundheitssystem und die Pflegenden ergeben sich daraus und wie kann eine moderne pflegerische Versorgung gestaltet werden, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden?
Das Seminar beschäftigt sich darüber hinaus mit den Phänomenen Isolation und Einsamkeit in der modernen Gesellschaft, insbesondere mit Bezug auf das Alter. Zusammenhänge von Einsamkeit und Krankheitsentstehung werden ebenso untersucht wie protektive Faktoren. Möglichkeiten zur Intervention auf verschiedenen Ebenen (z.B. kommunal oder basierend auf Kommunikationstechnologien) werden aus der Perspektive des pflegerischen Handelns diskutiert.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können den Einfluss der demografischen Entwicklung auf Gesundheitsversorgung und Sozialsysteme erläutern. Sie können die Begriffe „Einsamkeit und Isolation “ voneinander abgrenzen und Merkmale von Einsamkeit sowie Protektionsfaktoren und Interventionen ableiten und benennen.

Lernspirale
Das Seminar knüpft an die Vorlesungen „Bevölkerungs- und Familienentwicklung“ und „Lebensverläufe und soziale Ungleichheit“ an.

Platz für Aufzeichnungen

Hochaltrigkeit und gesundheitsbezogene Altersbilder
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
Das Seminar vermittelt Kenntnisse zur Lebenssituation älterer und hochaltriger Menschen. Dabei stehen zum einen Fragen zur sozialen Ungleichheit im Alter (Altersarmut) im Fokus und zum anderen Forschungsergebnisse zu Gesundheit und Langlebigkeit (alte Menschen 80+ und 100+).
Weiterhin sollen Altersselbst- und -fremdbilder unterschieden und beleuchtet werden, welche Vorstellungen vom Alter professionell Tätige in der gesundheitlichen Versorgungspraxis haben und wie diese die Handlungen der Professionellen in der Pflege beeinflussen.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können wesentliche Befunde zur finanziellen Situation älterer Menschen darlegen und die Begriffe „Armut“ und „Altersarmut“ definieren. Sie kennen Theorien und Befunde zur Langlebigkeit und ihren gesundheitlichen Folgen.
Die Studierenden können darlegen, welchen Einfluss Alters-Selbstbilder im Hinblick auf die Gesundheit sowie Alters–Fremdbilder auf die gesundheitliche Versorgung haben.

Lernspirale
Vorkenntnisse aus den Vorlesungen „Bevölkerungs- und Familienentwicklung“ sowie „Lebensverläufe und soziale Ungleichheit“ werden vorausgesetzt.

Platz für Aufzeichnungen

Konzepte und Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
In dem Seminar sollen theoretische Grundlagen der Prävention und Gesundheitsförderung sowie Maßnahmen für deren Umsetzung vermittelt werden. Welche Gesundheitsthemen bilden heute im Gegensatz zu früheren Zeiten die wesentlichen Ziele von Gesundheitsförderung und Prävention, wie wird dabei auf unterschiedliche demografische Zielgruppen und verschiedene Versorgungssettings eingegangen? Diskutiert werden verschiedene Ansätze, Kampagnen und der Einsatz digitaler Medien in der Prävention.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können sowohl die Bedeutung von Prävention und Gesundheitsförderung im gesellschaftlichen und pflegerischen Kontext einschätzen als auch Voraussetzungen für effektive Präventionskonzepte und gesundheitsrelevante Verhaltensänderungen erläutern und reflektieren.

Lernspirale
Vorkenntnisse zur Gesundheitsförderung und Prävention (siehe Vorlesung im gleichen Modul) werden vorausgesetzt.

Platz für Aufzeichnungen

Lebensumstände und Therapietreue
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
Ausgehend von der individuellen Lebenssituation erkrankter und pflegebedürftiger Personen und ihrer jeweiligen Verankerung im Gesundheitsversorgungssystem sollen Konzepte von medizinisch-therapeutischer Entscheidungsfindung und ihr Bezug zur Therapietreue (Adhärenz) vorgestellt werden. Wie können professionell Pflegende vor allem in chronischen Krankheitsprozessen die Adhärenz ihrer Patienten unterstützen? Probleme, die die Adhärenz behindern sowie Maßnahmen zu ihrer Sicherung werden diskutiert.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können unterschiedliche Modelle medizinisch-therapeutischer Entscheidungsfindung und deren Einfluss auf die Adhärenz der Patienten und Patientinnen und somit den Behandlungserfolg erläutern. Sie können Probleme für langfristige Therapietreue und entsprechende Maßnahmen an Fallbeispielen darlegen.

Lernspirale
Vorkenntnisse aus den Vorlesungen zu Krankheits- und Gesundheitsmodellen sowie zu Lebensverläufen und sozialer Ungleichheit werden vorausgesetzt.

Platz für Aufzeichnungen

Migration und Gesundheit
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, was Migration ist und wer die Migrant*innen Deutschlands sind. Der Zusammenhang von Migration und Gesundheit sowie die soziale und gesundheitliche Lage von Migranten stehen dabei im Mittelpunkt. Migrations- und kulturspezifische Zugangsbarrieren zur gesundheitlichen Versorgung werden diskutiert. Der Zusammenhang von Migration und Gesundheit sowie die soziale und gesundheitliche Lage von Migranten stehen dabei im Mittelpunkt, wobei auch das Thema Diskriminierung berücksichtigt wird. Migrations- und kulturspezifische Zugangsbarrieren zur gesundheitlichen Versorgung werden ebenso diskutiert wie Aspekte einer kultursensiblen Pflege.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können typische Zuwanderergruppen Deutschlands und die Spezifik ihrer Migrationsgeschichte charakterisieren, Befunde zur sozialen und gesundheitlichen Lage von Personen mit Migrationshintergrund nennen. Sie können Modelle zur Erklärung des Zusammenhangs von Migration und Gesundheit sowie migrations- und kulturspezifische Zugangsbarrieren zur gesundheitlichen Versorgung erläutern.

Lernspirale
Vorkenntnisse aus den Vorlesungen „Lebensverläufe und soziale Ungleichheit“ und „Bevölkerungs- und Familienentwicklung“ werden vorausgesetzt.

Platz für Aufzeichnungen

Stereotypen: Berufs- und Geschlechterbilder
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
Das Seminar setzt sich mit dem Begriff des Stereotyps und seiner Abgrenzung zum Vorurteil auseinander sowie mit den möglichen Folgen Stigmatisierung bzw. der Etikettierung. Stereotype als Instrument von gesellschaftlichen Werten und Normen werden am Beispiel von Geschlechterstereotypen einerseits sowie von Berufsbildern, insbesondere von Leitbildern und Images des Pflegeberufs andererseits diskutiert.

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können die Begriffe Stereotyp und Vorurteil definieren und das Entstehen von Stereotypen herleiten. Sie kennen Befunde zu Geschlechterstereotypen und daraus resultierenden Wertungen und sind mit unterschiedlichen Leitbildern des Pflegeberufs vertraut.

Lernspirale
Das Seminar knüpft an die vorhergehende Veranstaltung „Migration und Gesundheit“ an und bildet eine Grundlage für die Veranstaltungsreihe „Grundlagen der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung“ im Modul P07.

Platz für Aufzeichnungen

Umwelteinflüsse auf Gesundheit und Krankheit
Seminar (113 Minuten)

Einrichtung
CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung
Im Seminar wird der Begriff „Umwelt“ definiert, es werden umweltepidemiologische Modelle vorgestellt sowie Methoden umweltepidemiologischer Forschung (insbesondere Messung der Belastung und Gesundheit) anhand von Beispielen gemeinsam mit den Studierenden erarbeitet. Diskutiert wird die Verantwortung der Pflege für die Gestaltung einer gesundheitsfördernden Umwelt (Klima, Raumgestaltung, Noxen, soziale Umwelt u.a.).

Übergeordnetes Lernziel
Die Studierenden können darlegen, womit sich umweltepidemiologische Forschung befasst und kennen Methodenansätze, die der umweltepidemiologischen Forschung zur Verfügung stehen bzw. können diese erläutern. Die Studierenden können Beispiele für gesundheitliche Gefährdungen durch Umwelteinflüsse erklären.

Lernspirale
Vorkenntnisse aus der Vorlesungsreihe zu zu den Themen „Gesundheitsförderung und Prävention“ sowie „Lebensverläufe und soziale Ungleichheit“ werden vorausgesetzt.

Platz für Aufzeichnungen

Der Patient im Versorgungsgeschehen und Pflege aus soziologischer Sicht

Seminar (113 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Pflege kann aus verschiedenen Perspektiven soziologisch betrachtet werden: z.B. als System, aus handlungstheoretischer Perspektive, aus der Sicht unterschiedlicher Lebenslagen und sich verändernder Leitbilder. Die Abschlussveranstaltung der Seminarreihe verknüpft nochmals die zentralen Begriffe zeitgenössischer Soziologie mit dem Berufsfeld der Pflege.
Das Seminar beleuchtet auch das Pflege-Patient-Verhältnis und geht dabei auch auf Themen wie Entscheidungsfindung, Machtgefälle sowie Gewalt in der Pflege-Patient-Beziehung ein. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Frage, wie moderne Kommunikationsmittel und digitale Angebote dieses Beziehungsgefüge beeinflussen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden kennen Grundbegriffe der zeitgenössischen Soziologie und können diese am Beispiel des Berufsfeldes Pflege erläutern.
Die Studierenden können die Asymmetrie in der Pflege-Patient-Beziehung erläutern. Sie kennen Quellen und Ursachen von Gewalt und das Zustandekommen aggressiver Verhaltensweisen in der Pflege und Versorgung von Patienten.

Lernspirale

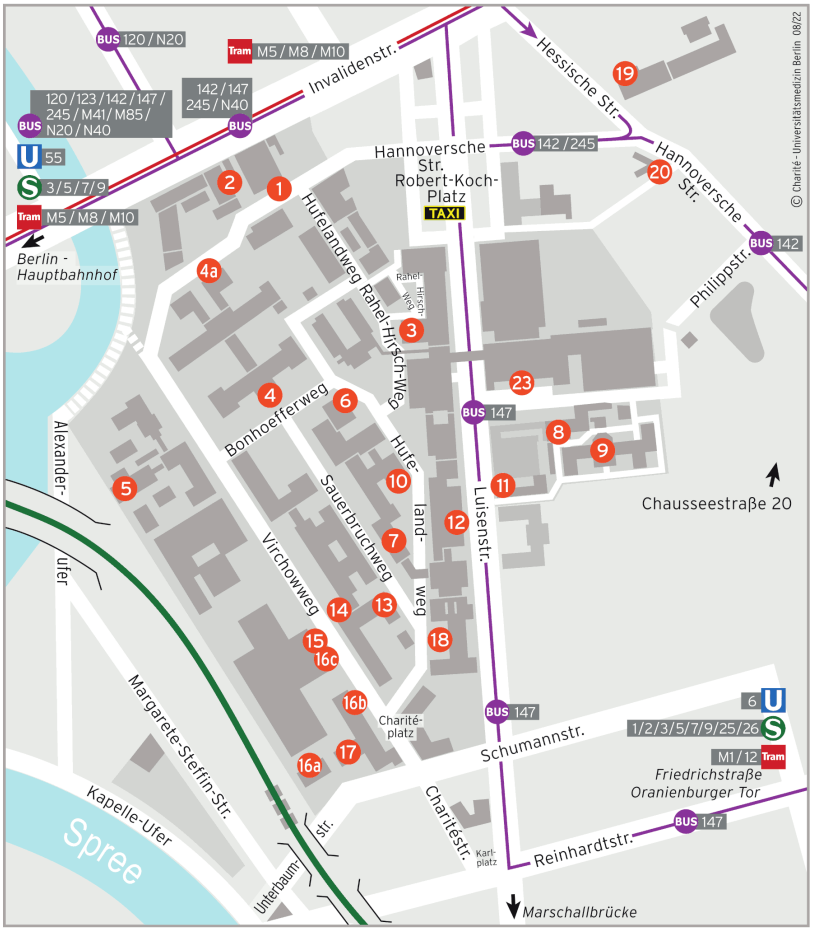
Vorkenntnisse aus der Vorlesung „Krankheits- und Gesundheitsmodelle sowie Gesundheitsförderung und Prävention“ werden vorausgesetzt.

Platz für Aufzeichnungen

8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi

CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

Campus Charité Mitte
Charitéplatz 1
10117 Berlin



1. Cohn-Hörsaal (HS), Axhausen-HS, Schröder-HS, Miller-HS, Mikroskopier-, Kleingruppen- und Seminarräume, Virchowweg 24
2. Kleingruppen- und Seminarräume, Virchowweg 23
3. Hoffmann-HS, Seminarraum, Hautklinik, Rahel-Hirsch-Weg 4
4. Westphal-HS, Nervenklinik, Bonhoefferweg 3

4a. Kleingruppenräume Nervenklinik, Virchowweg 19

5. Pathologie-HS, Virchowweg 14
6. Seminarraum 03.021, Hufelandweg 9
7. Seminarraum 04.030, Hufelandweg 5
8. Hertwig-HS, Anatomie, Medizinische Bibliothek (Oskar Hertwig-Haus), Philippstraße 11
9. Kopsch-HS, H. Virchow-HS, Präpsäle, Histologiesaal, Sternsaal, Studienkabinett und Seminarräume, Anatomie (Wilhelm Waldeyer-Haus), Philippstraße 11
10. Sauerbruch-HS, Hufelandweg 6
11. Seminarräume, Luisenstr. 57
12. Rahel Hirsch-HS, Poliklinik, Luisenstr. 13
13. HS Innere Medizin, Sauerbruchweg 2
14. Seminarräume 1 - 4, Innere Medizin, Virchowweg 9
15. Praktikumsräume CharitéCrossOver (CCO), Virchowweg 6

16a. Lernzentrum, CIPom, Virchowweg 5

16b. Lernzentrum, Virchowweg 3

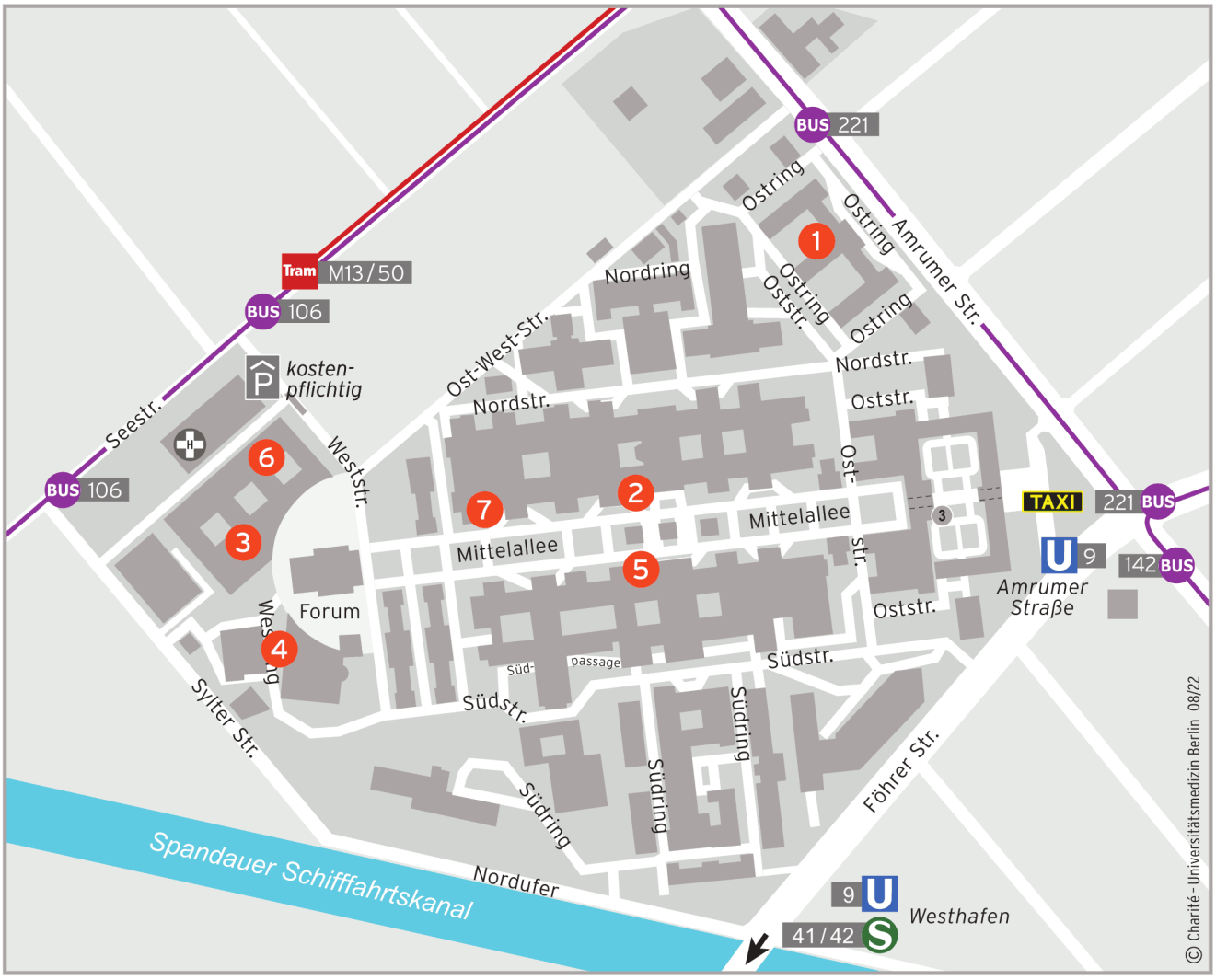
16c. Kleingruppenräume, Virchowweg 6

17. Paul Ehrlich-HS, Virchowweg 4
18. Turnhalle, Luisenstraße 13
19. Kossel-HS, Seminarraum 1, Hessische Str. 3
20. Referat für Studienangelegenheiten, Hannoversche Str. 19, 10115 Berlin
21. Seminarräume, Bettenhochhaus, Luisenstraße 64

HS = Hörsaal

CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

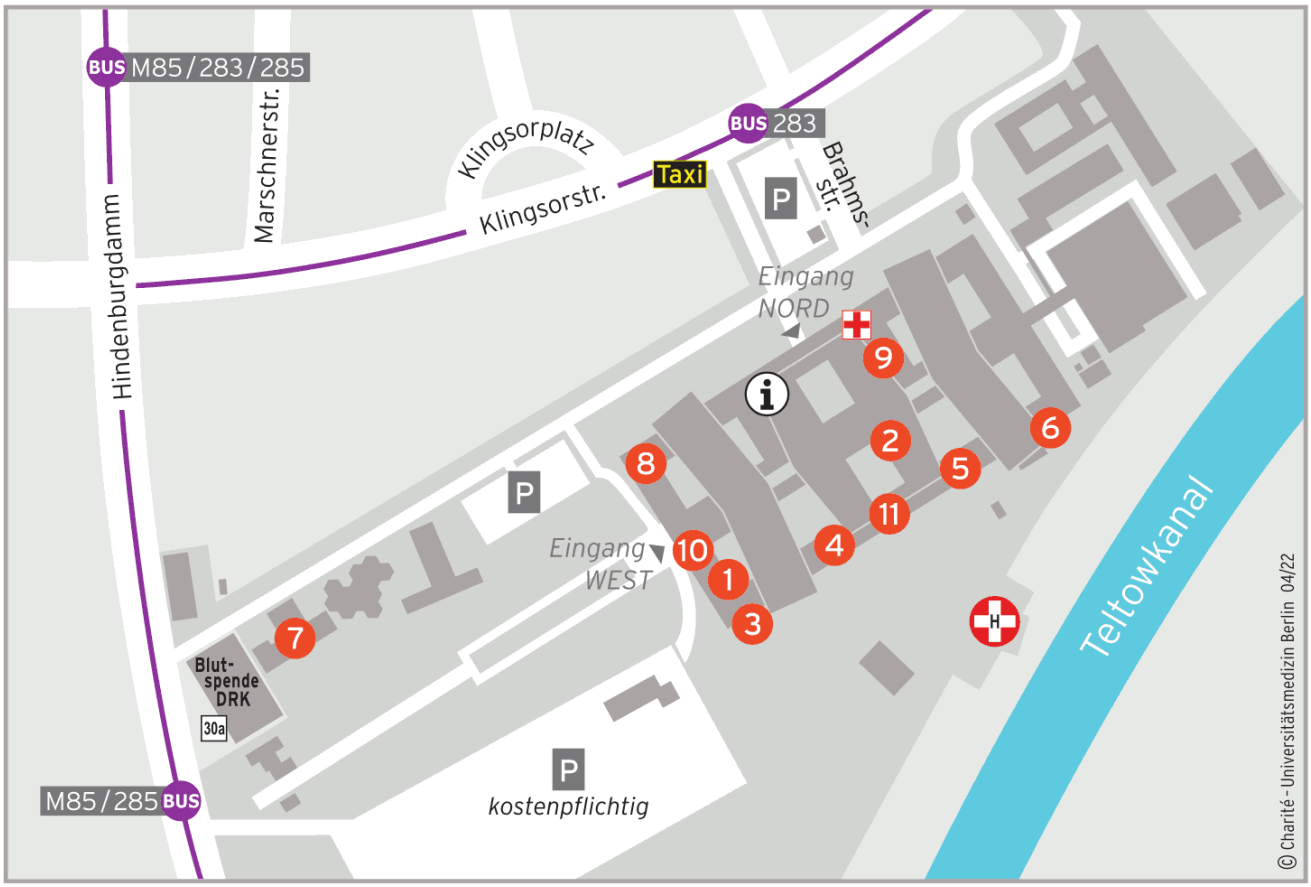
Campus Virchow-Klinikum
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin



1. Hörsaal (ehem. Dermatologie), Ostring 1
2. Hörsaal 6, Kursräume 5 und 6, Mittelallee 10; Seminarraum 1.2854
3. Forschungsgebäude: Hörsaal Pathologie, Forum 4
4. Kurs- und Seminarräume, Lehrgebäude, Forum 3
5. Gustav Bucky Hörsaal, (Zugang über die Radiologie-Anmeldung), Mittelallee 3
6. Praktikumsräume 1. OG, Forum 4
7. Demonstrationsraum 01 4040, 1. Kellergeschoss, Kinderklinik, Mittelallee 8

CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

Campus Benjamin Franklin
Hindenburgdamm 30
12200 Berlin



1. Notfallkursräume 1, 2
   Kursräume 1, 4, 5 | EG
2. „Blaue Grotte", Kursraum 6,
   Notfallkursräume 3, 4 | EG
3. Kleingruppenraum 1303,
   Kursräume 7, 8, 9 | 1. OG
4. Hörsaal West
5. Hörsaal Ost
6. Hörsaal Pathologie | 1. UG
7. Kleingruppenräume E05 + E06 | Haus I
8. Kleingruppenräume 1207 – 1281 | 1. OG
9. Untersuchungsraum + Turnhalle | 2. UG
10. Kleingruppenräume U106a + U106b | 1. UG
11. Studentencafé | EG

www.charite.de